

Adalimumab kann Acne inversa oft langfristig in Schach halten

Adalimumab ist seit 2015 zur Behandlung von Erwachsenen mit aktiver mäßiger bis schwerer Acne inversa zugelassen. Eine Dermatologengruppe aus Dessau hat nun die Ansprechrate und Verträglichkeit über einen längeren Behandlungszeitraum untersucht.

Um die Langzeitergebnisse von Adalimumab bei mittelschwerer bis schwerer Acne inversa (AI) zu ermitteln, hat ein deutsches Ärzteteam die gepoolten Ergebnisse der Phase-III-Studien PIONEER I und II sowie deren Weiterführung im Open-Label-Format (OL) analysiert. Alle AI-Patienten wurden mindestens über 96 Wochen beobachtet, maximal kam eine Beobachtungszeit von 168 Wochen zustande.

Ausgewertet wurden die Resultate für zwei Patientengruppen: Patienten, die wöchentlich 40 mg Adalimumab erhielten (88 Probanden) und solche, die ein partielles oder vollständiges Ansprechen (PVA) zeigten (63 Probanden). Letztere bildeten eine Subgruppe der wöchentlich mit Adalimumab Therapierten. Bei ihnen hatte sich die Zahl der Abszesse und entzündlichen Knoten nach den ersten

zwölf Wochen der Adalimumabgabe um mindestens die Hälfte reduziert (vollständige klinische Response); oder sie hatten dieses Ziel zwar nicht, aber immerhin eine Reduktion von mindestens 25 % erreicht.

Der Anteil der vollständig Ansprechenden lag nach zwölf Wochen in der Gruppe mit wöchentlicher Adalimumabgabe allgemein bei 52 % und in der PVA-Gruppe bei 73 %. Der allgemeine Anteil blieb über 168 Wochen mit 52 % konstant. Bei den PVA-Patienten reduzierte sich das komplette Ansprechen auf 68 % nach 48 und 57 % nach 168 Wochen. Erhalten blieben die Verbesserungen in der Schmerzhaftigkeit der Haut und der Lebensqualität.

Mindestens die Hälfte aller Patienten mit Acne inversa erreichten nach zwölf Wochen Adalimumabtherapie ein voll-

ständiges Ansprechen, resümieren Zouboulis und Kollegen aufgrund ihrer Resultate. „Eine Fortführung der Adalimumabtherapie kann sogar für solche Patienten erwogen werden, die nach einer kurzzeitigen Behandlung initial nur partiell angesprochen haben.“ Dabei sei zu berücksichtigen, dass es derzeit keine alternativen Therapien gebe und sich positive Effekte erst spät bemerkbar machen könnten.

An Nebenwirkungen traten die aus den PIONEER-Studien bekannten auf, vor allem Hidradenitis, Infekte der oberen Atemwege und Kopfschmerzen. Allgemein wurde die Behandlung gut vertragen.

Fazit: Die kontinuierliche Gabe von wöchentlich 40 mg Adalimumab gegen mäßige bis schwere Acne inversa scheint eine sinnvolle Therapieoption zu sein, um die Krankheit langfristig zu kontrollieren. Die Nebenwirkungen unterscheiden sich dabei offenbar nicht von jenen der PIONEER-Studien. *Dr. Robert Bublak*

Zouboulis CC et al. Long-term adalimumab efficacy in patients with moderate-to-severe hidradenitis suppurativa/acne inversa: 3-year results of a phase 3 open-label extension study. *J Am Acad Dermatol.* 2019; 80: 60–9

Eine Beobachtung der Operationsschwester Mary Joseph

Ein 59-Jähriger mit Nierentransplantat und kontrollierter HIV-Erkrankung stellte sich wegen eines derben, zeitweise eiternden



Kutane Nabelmetastase eines Cholangiokarzinoms.

oder verkrusteten Knotens am Bauchnabel vor. Außer einem geringen Gewichtsverlust berichtete er über keine Beschwerden. Bei vergrößerter Leber waren die Werte für Leberenzyme und alkalische Phosphatase erhöht, für Bilirubin normal. Das CT zeigte einen extrahepatischen biliären Tumor, eine große Läsion in der Leber sowie intra- und extrahepatische Gallengangserweiterungen. Man stellte die Diagnose metastasierendes Cholangiokarzinom. Die Biopsie des umbilikalen Knotens ergab ein wenig differenziertes Adenokarzinom. Wegen eines zunehmenden Ikterus erhielt der Patient einen biliären Stent. Er verstarb nach drei Monaten.

Kutane Bauchnabelmetastasen weisen auf primäre intraabdominale Malignome hin. Sie werden „Sister-Mary-Joseph-Knoten“ genannt. Damit wird an eine US-amerikanische OP-Schwester erinnert, die von 1856–1939 lebte und an der renommierten Mayo-Klinik tätig war. Sie war es, der erstmals dieses Phänomen auffiel. Ärzte sehen es gerne, wenn Krankheiten ihren Namen tragen. Eponyme mit Bezug auf eine Krankenschwester sind aber eine Rarität. *Prof. Heinrich Holzgreve*

Harrington D et al. Cholangiocarcinoma with a metastatic umbilical lesion. *BMJ.* 2018; 363: k4041